

Noch einiges zu verbessern



Foto: bluedesign/stock.adobe.com

Meinungsumfrage im Auftrag der baden-württembergischen Tageszeitungen Thema: Krisenmanagement an Schulen

STUTTGART.

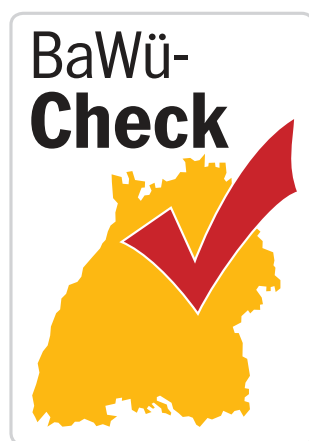
VON ULRIKE TRAMPUS

Die Schulpolitik des Landes in der Coronakrise bekommt wesentlich schlechtere Noten als das allgemeine Krisenmanagement der schwarz-grünen Landesregierung. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach, die im Auftrag der baden-württembergischen Tageszeitungen Mitte Oktober durchgeführt wurde.

Nur 34 Prozent der Befragten attestierten dem zuständigen CDU-geführten Kultusministerium eine gute oder sehr gute Arbeit, während die Mehrheit Anlass zur Kritik sieht. Diese entzündet sich vor allem an der personellen Ausstattung der Schulen, die von vielen als unzureichend

betrachtet wird. Knapp die Hälfte der Eltern bemängelt, dass nach wie vor viele Unterrichtsstunden ausfallen. Für Stirnrünzeln sorgt bei einem Drittel der Eindruck, dass sich viele Lehrer aus Sorge vor Gesundheitsrisiken vom Unterricht hätten befreien lassen.

Angesichts steigender Infiziertenzahlen und Lehrermangel machen sich zwei Drittel der Eltern große oder sogar sehr große Sorgen, dass ihre Kinder kurzfristig nicht mehr zu Schule oder Kita gehen könnten. Nur elf Prozent gehen davon aus, dass dies nicht der Fall sein wird. Dabei ist der überwältigenden Mehrheit von 91 Prozent eine verlässliche Betreuung außerordentlich wichtig. Dies erklären die Demoskopien vom Bodensee auch mit den Erfahrungen, die während des Lockdowns



BaWü-Check

Wie zufrieden sind die Menschen im Südwesten mit der Arbeit der Landesregierung? Das wollen 78 Tageszeitungen aus Baden-Württemberg in einer gemeinsamen Umfrage, dem BaWü-Check, wissen und arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach zusammen. Bis zur Landtagswahl am 14. März 2021 gibt es nun monatlich eine Umfrage zu verschiedenen Themen. Heute geht es um Bildung.

vom Frühjahr bis zu den Sommerferien gemacht wurden. Homeschooling wird gemischt bewertet. 42 Prozent der Eltern meinen zwar, der Unterricht zu Hause habe im Großen und Ganzen gut funktioniert, 44 Prozent geben jedoch an, damit nicht zurechtgekommen zu sein. 26 Prozent bezeichnen die Unterstützung durch die Lehrer als ausreichend, 29 Prozent als unzureichend. 39 Prozent haben unterschiedliche Erfahrungen gesammelt – abhängig von der Schule und den jeweiligen Lehrern.

Diese bekommen für ihre digitale Kompetenz ein schlechtes Zeugnis: 68 Prozent der Eltern bezweifeln, dass die Lehrer für den virtuellen Unterricht ausreichend geschult sind. Und auch die Kultusministerin persönlich kann

mit ihren Noten nicht zufrieden sein: 39 Prozent sehen die Arbeit von Susanne Eisenmann kritisch, 14 Prozent haben eine gute Meinung von der CDU-Politikerin. Diese dürfte aber ein weiteres Ergebnis der Umfrage irritieren: 32 Prozent der befragten Baden-Württemberger geben an, sie nicht zu kennen. Dabei fordert sie bei der Landtagswahl im März 2021 als CDU-Spitzenkandidatin Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) heraus.

MITMACHAKTION: Wie erleben Sie den Schulalltag im Kreis Ludwigsburg? Was stört Sie, was läuft gut? Schreiben Sie an stadtreaktion@lkz.de, Stichwort „Schule“. Einige Erfahrungsberichte haben uns bereits erreicht und werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.



Kultusministerin
Susanne Eisenmann.
Foto: Sebastian Gollnow/dpa

91 %

der Bevölkerung im Land halten eine verlässliche Betreuung von Kindern auch in Krisenzeiten für sehr wichtig (55%) oder wichtig (36%). Wer Kinder in der Betreuung hat, hält sie sogar zu 58 % für sehr wichtig.

54 %

der Mütter im Land halten die Corona-Vorsichtsmaßnahmen der Schulen für ausreichend. Unter den Vätern sind es 41 %. Diese meinen zu 44 %, dass mehr getan werden müsste. Bei den Müttern sind dies 34 %.

42 %

der Eltern sind der Ansicht, dass das Homeschooling gut funktioniert habe, 44 % sehen das nicht so. 26 % beurteilen die Unterstützung der Lehrer als ausreichend, 29 % finden sie als nicht ausreichend.

65 %

der Eltern haben den Eindruck, dass sich die digitale Ausstattung der Schulen in den letzten Monaten nicht verbessert hat. Ihre eigene Ausstattung zuhause sehen sie zu 69 % als ausreichend an.

32 %

der Bevölkerung im Land kennen Kultusministerin Susanne Eisenmann nicht. Sie ist auch Spitzenkandidatin der Christdemokraten für die Landtagswahl und fordert somit Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) heraus.

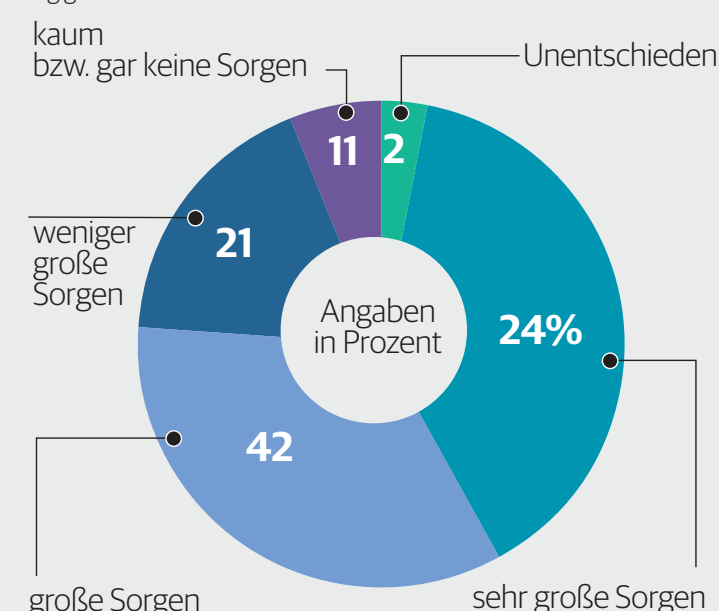


Ulrike Trampus
Chefredakteurin

Die Zeitungslandschaft im Südwesten ist so vielfältig wie kaum in einem anderen Bundesland. Vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg haben sich die Verlage im Land zusammengetan und eine gemeinsame Meinungsumfrage zu landespolitischen Themen in Auftrag gegeben. Sie signalisieren damit: Zeitungen wollen wissen, wie die Menschen aktuelle Geschehnisse einschätzen und ihre Leser seriös informieren.

Schulunterricht und Betreuung

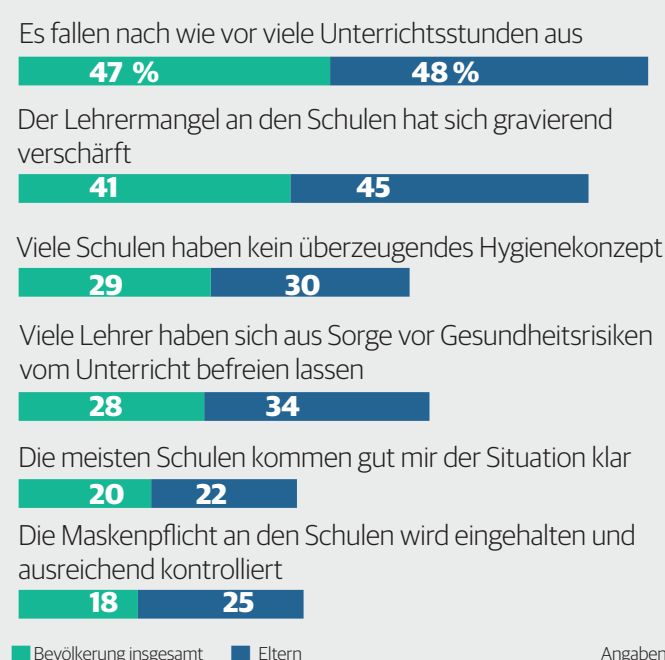
Frage: Wie groß ist Ihre Sorge, dass Ihr Kind/Ihre Kinder wegen der Corona-Pandemie kurzfristig nicht mehr zur Schule oder in die Betreuungseinrichtung gehen kann? Machen Sie sich darüber...



Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 6161. Grafik: LKZ/Schleeweiß

Situation an den Schulen

Frage: Was würden Sie sagen, trifft auf die Situation an den Schulen in Baden-Württemberg zu?



Angaben in Prozent

39 %

der Eltern mit Kindern in Schulen oder Betreuungseinrichtungen haben von Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) keine gute Meinung. 14 % haben eine gute, 24 % sind unentschieden.

57 %

der Befragten sind mit der Schulpolitik des Landes in der Coronakrise nicht zufrieden. Sie attestieren eine weniger gute (35%) und keine gute Arbeit (22%)